

*Graf Rudolf von Sulz als Obmann, Heinz Gaheini von Triesen und Georg Pergant von Balzers als Vertreter der Gemeinde Schaan-Vaduz, Mathias Wagner (Wanger) von Ruggell und Hugo Knabenknecht von Schönabühl am Eschnerberg als Vertreter der Gemeinde Planken entscheiden die Streitigkeiten zwischen Vaduz und Schaan als klagende und Planken als angeklagte Partei dahingehend, dass das Recht, die Plankner Wälder in Bann zu legen wie bisher Vaduz und Schaan vorbehalten sein soll, die Plankner berechtigt sind, Brenn- und Bauholz für den Eigenbedarf zu schlagen, der Verkauf von Bauholz jedoch nur an Vaduz und Schaan gestattet ist, Rodungen dürfen von den Plankner nur mit Bewilligung der Vaduzner und Schaaner auf der berghalb gelegenen Seite des Planknertobels vorgenommen werden und schliesslich wird der Viehweidegang sowie das Recht des Obstlesens für die Plankner geregelt.*

*Or. (A<sup>1</sup>), AlpA Vaduz, U19. – Pg. 61,3 / 37 cm. – Siegel von Graf Rudolf V. von Sulz in Leder- und Leinensäckchen abh., Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 71f., Nr. 13. – Rückvermerk (16. Jh.): Vaduz und Schaan gegen Planckhen; (andere Hand): alles von der gm(ei)ndt Planckhen.*

*Or. (A<sup>2</sup>), GA P UI.*

*Abschr. (B<sup>1</sup>), GA P U7, vidimiert 6. Juli 1650; (B<sup>2</sup>), GA S U7, vidimiert 27. September 1755.*

*Regest: Schädler, Reg. GemA/Alpgenossenschaften in JBL 8 (1908) S. 115, Nr. 32.*

|<sup>1</sup> ¶ Wir<sup>a</sup>) ¶ Rüdolff graue zů Sultz<sup>1</sup>, lanndgraf jm Kleggew<sup>2</sup>, herr zů Vadutz<sup>3</sup>, Blumenegk<sup>4</sup> vnnd Schellenberg<sup>5</sup> etc. bekennen offennlich als ain obman jn nachgemelter sach vnd thůn kunth |<sup>2</sup> menngklichem, das vff hut date ditz briefs jn gegenwurtikait nachgemelter zůgesetzttenn verwillkirtter richtter vnnd jr nattürlicher herr zů Vadutz jn der gewonlichen taffern jn krafft |<sup>3</sup> ains anlas gesessenn, seind vor vnns erschienen die von beiden dorffern Vadutz vnnd Schan<sup>6</sup> als kleger an ainem vnnd gemainlich die ab Blanncken<sup>7</sup> als anntwurtter |<sup>4</sup> anders tails vnnd habenn ain abschidlichenn anlas gezaigt, von wort zů wort also luttennde.

*Es folgt der Text der Urk. vom 25. April 1513 (AlpA V, U19a)*

Demnach seind zů vns jn krafft des gemelten anlas dise zůgesetzttenn obgemellt nider-gesessen, sie vnnd wir, von |<sup>16</sup> beidenn tailenn fürer, fleyssig angeriefft vnnd gepettenn wordenn, sie jrer spenn vnnd sachenn nach lut der anlasung zů verhören vnnd darnach zů entschaidenn. Also |<sup>17</sup> nach klag, antwürtt, red vnnd widerred vnnd gnügsamer verhör beider partheyenn vnnd vff besichtigung der stoss vnnd spenn habenn wir vnnd zů-gesetzttenn gemain- |<sup>18</sup> lichenn jn der gůttikait, als sie vnns zů beiden tailenn williklich zůgebenn habenn, ettlich artikel inhelliklich gesprochen, wie hernach volgtt. Zů dem

erstenn, das <sup>19</sup> von beiden dörffern Vadutz vnnd Schan den ban jn vnnd aus zů schlahenn jn den weldenn vff Blannckenn, so sich der spann halltten jst, wie von alltter her billich haben sōllen. Vnnd ob sie jn <sup>20</sup> den weldenn, so sie jn ban gelegtt hetten oder jn ban legen würdenn, schadenn theten vnd howen, so hannd sie macht, die ab Blanncken vnd jr nachkomen zů straffen, ouch wie von <sup>21</sup> alltter. Vnnd ob sie dann die weld, so sie jn ban gelegt hetten, wider aus ban tātten vff Blanncken vnd zů der ab Blancken hewser komen mecht, sollen sie jnen ouch nach an- <sup>22</sup> zal ainer fürstatt, wie sie das vnnder ainannder jn beiden dörffern halltten, schuldig sein zů geben. Zů dem drittenn, so haben die ab Blanncken vnnd jr nachkomen recht, brenn <sup>23</sup> vnnd zymer holtz zů howenn an enden vnd ortten, wie sie vor thann haben vnd von alltter her. Vnnd ob die ab Blanncken zymerholtz zů stedlenn vnd gemechern vff den <sup>24</sup> koff machenn wurden, das sōllen sie niement anderst zů koffenn gebenn dann jnen von beiden dörffern nach billichait. Ob sie aber sōllichs nit tātten, so habenn wir sie als jr <sup>25</sup> herr ainen, der sōllichs übersehe, zů straffenn vmb fūnff pfund pfening, die selb straf sol vns oder vnnsern erben zůstaun. Zů dem vierden, ob es die nottürfft erhaischen würd, <sup>26</sup> das die ab Blanncken rittinen machen wōlltten, so sōllen sie die vonn beidenn dörffern voran begrietzenn vnnd anlanngen, die sōllen jnen dann jnhalb Blannckner Tobel<sup>8</sup>, bergs halb <sup>27</sup> gelegen, ennd vnnd ort zaigen vnnd ausgeben, die selben rittinen sollens dann jnnhaben, wie sie jre rittinen jm land jnnhand. Vnnd zů letscht, die weyl vnd aber die gemelten <sup>28</sup> zůgesetzttenn der marckenn halb, wie witt die ab Blanncken mit jrem vech faren vnnd waiden mōgen, ouch des opbs vnnd annder artikeln hernach vollgennde, von ainannder erfallenn <sup>29</sup> vnnd jn jrem erfallenn vnns jrer beider spruch dhainer so- vil togenlich gedunckt hatt, so habenn wir als obman ainen spruch thaun, für vns selbs vnd nach rat jn der gūttikait <sup>30</sup> thaun, das die ab Blanncken vnnd jr nachkomen jn ewig zeitt mit jrem fech herab von Blanncken faren mōgen jn das tobel, als dann die schynung vnd zaigung gaun soll, von <sup>31</sup> Fynoleneck<sup>9</sup> dem gratt nach grad herab jn das tobel, da die garn richtte zů den beren ist. Von dannen grad durch den wald jn den marckstain, so wir beÿ der wÿsen, so ainem fruemesser zů <sup>32</sup> Schan zuhörtt, gesetzt hannd gegen Nendlen<sup>10</sup> wertz, von dannen, als die zügen zaigenn, vff die alltten rife jn ain bild beÿ dem brunnen, da selbs hinder vnd ob denen marcken sollenn <sup>33</sup> die ab Blanncken b) jr nachkomen belibenn vnd über die richstras nit faren. Vnnd wann sie zu dem bild vff der allten rife mit jrem fech komen, als dann mōgen sie mit jrem <sup>34</sup> fech vff das riedt tribenn vnd da waiden, so wit sie von beiden dörffern recht haben gegen denen ab dem Estnerberg<sup>11</sup>. Die von beiden dörffern Vadutz vnnd Schan vnd jr nachkomen haben <sup>35</sup> vollen gewalt vnd gūtte recht jn ewig zeitt ouch an die ennd vnnd ort, da wir die ab Blanncken yetz hingewisen hand, mit jrem vech zů faren vnd da zů waiden. Jtem die ab Blancken <sup>36</sup> sollenn den aigenen gūttern jnnerthalb den marcken frid gen, darbey sōllenn die beide dörffer gūt fridber zyn

machen. Die vilgenanntten ab Blancken vnd jr nachkomen söllenn hie vnden |<sup>37</sup> jm grund vnnnd her disshalb dem gemelten tobel dhain ops, bieren noch oppfel, schittenn noch lesen. Doch bergs halb vnnnd jnhalb dem Blanckner Tobel, da mögen die ab Blancken opss |<sup>38</sup> lesen vnnnd schütten one jrrung. Des costung halb jst vnnser spruch, was vff die gericht ganngen wäre, söllenn die von beiden dörffern zalen, was aber vff yeden tail mit seinen zû- |<sup>39</sup> gesetzttenn beystenndern vnnnd redner ganngen were, soll yede parthey jr anzal vnd den selben costung selb haun vnd tragenn. Was aber vff vns aigner person vnnnd vff den schriber gang- |<sup>40</sup> en wäre, soll yede parthey haibs gebenn vnd söllenn hiemit alle handlung, die sich zwischen beiden tailen, jm anlas bestimbt, begeben hannd, die spenn, sien jn disem brief gemeldet oder nit vnnnd |<sup>41</sup> aller wort vnnnd werck darzwischen bis vff hut datum ditz briefs verloffenn, gantz gericht, geschlicht, versünt vnd betragen sein, kain tail sol den annderen darüber nit witter, dann was jnen der |<sup>42</sup> spruch wie oblut zûgennd, bekymbern noch tribenn, dhains wegs. Des alles zû hallttenn vnnnd zû vollfürenn, habenn sie jn vnnser hannd nach obgegriffner form bey trwen gelobtt |<sup>43</sup> vnnnd versprochenn. Hierüber zû vrkund vnnnd zûgnus habenn die zûgesetzten vnnnd wir beiden tailenn gelich hellennde abschid vnnnd spruch vnnnder vnnserm aigen jnnsigell |<sup>44</sup> versigeltt gebenn, vff freytag jn der fronfastenn nach Cristi gepurt fünffzehenhundert vnnnd druwzehenn jar.

a) Initiale W 4/4,5 cm. – b) Hier fehlt vnd.

<sup>1</sup> Rudolf V. v. Sulz am Neckar (nö. Oberndorf BW, D), ca. 1478-†1535. – <sup>2</sup> Klettgau, badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wuiaach. – <sup>3</sup> Vaduz. – <sup>4</sup> Blumenegg, Gem. Thüringerberg, Vorarlberg (A). – <sup>5</sup> Schellenberg. – <sup>6</sup> Schaan. – <sup>7</sup> Planken. – <sup>8</sup> Plankner Tobel, Name abg., örtlich identisch mit Sägatobel, Gem. Planken. – <sup>9</sup> Fanoleregg, Name abg., im Gebiet Fanola, Gem. Schaan. – <sup>10</sup> Nendeln, Gem. Eschen. – <sup>11</sup> Eschnerberg: Hügelzug im Liechtensteiner Unterland mit den Ortschaften Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell und Schellenberg, bezeichnet auch die ehemalige Herrschaft Schellenberg.